

Amiliches

Der Bezirksverband kann Abschnitte des ersten und zweiten Reichsbewandelscheines für verbleibendes Reichsgeld nur dann nachträglich einlösen, wenn der Antrag bis Ende Februar 1932 gestellt wird. Auf den beiden Abschnitten des dritten Bewandelscheines, der zur Zeit zur Ausgabe gelangt, ist der letzte Einlösungstermin vermerkt. Eine nachträgliche Einlösung der Abschnitte des dritten Bewandelscheines ist ausgeschlossen.

23. Wg. W III. Großenbain, am 25. Februar 1932. Bezirksverband der Amtshauptmannschaft als Bezirksfürsorgeverband.

Der auf den 25. Februar 1932 anberaumte Termin zur Zwangsversteigerung des Grundstücks Blatt 199 Riesa, eingetragen auf den Namen Agnes verw. Vormann geb. Dolez, ist aufgehoben worden. Amtsgericht Riesa, den 24. Februar 1932.

Schönes Zimmer
leer, m. Kochgel., an einzelne Person zu vermieten. Zu erf. im Tagebl. Riesa.

3g. Ehepaar f. per 1. 3. 32 i. evtl. auch 2 möbl. Zimmer. Ang. erb. unter A 1925 an das Tageblatt Riesa.

Laden
u. Nebenraum, mit oder ohne Wohnung (Zuschusswohnung verb.) in guter Verkehrslage für Hol. od. später gesucht. Off. erb. u. R 1916 a. b. Tagbl. Riesa.

2000 RM.
auf 1. Hypoth. gel. Off. u. V 1932 a. b. Tagbl. Riesa.

10000 RM. als 1. Hypoth. nur aus Privatband gesucht. Off. unt. N 1916 a. b. Tagbl. Riesa.

Eude aus Privat gegen Sicherh. a. gemerbl. Grdft. **1000 Mark** i. Ablösung einer Aufw.-Schuld. Off. unt. T 1920 an das Tageblatt Riesa.

Wer wurde 22. oder 23. April geboren? Aufschriften unter S 1919 an das Tageblatt Riesa.

Holzauktion.

Am Vorkreier Glaubig kommen am Sonnabend, den 27. Februar, vorm. 9 Uhr gegen Barzahlung meistbietend zur Versteigerung:
ca. 250 m Al-Holz (1 u. 2 m lang) p. T.
Koppelkäulen
ca. 20 m Eichen-Rößen
ca. 25 Al-Kiefern-Rößen
ca. 200 Al-Kiefern-Rößen
ca. 10 m Al-Rößen
ca. 25 m Eichen-Rößen und Buchen-Rößen
ca. 5 m Eichen-Rößen.
Dol. liegt unmittelbar an Abfuhrwegen.
Bieterverammlung: a. b. Trift.

Einen Posten gute Fahrradmädel, Stütz 1,50 RM. und einige Fahrradrahmen (für Herrenräder) Stütz 27,00 RM. mit Lenker u. Lager verb. ab Donnerstag bis Sonnab. Fahrradhandlung E. Winkler, Hauptstr. 59.

Verelnsnachrichten

Reichsbewert d. D. Mittell. (Wirtschaftsbewert). Morgen Donnerstag, 25. 2., abds. 8 Uhr Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Stadt Leipzig“. Wohlwolliges Erscheinen erwünscht.

Das gibt's nur einmal - das kommt nicht wieder
Bunter Abend
Tänze, Klänge, humoristische Vorträge, kleines Theater - Tanz am Sonntag, den 26. Februar im „Hotel Stern“ veranstaltet vom Allgemeinen Turnverein Riesa.



Wer es nicht weiß, der glaubt es kaum.

Sehe wirksam ist der Reizungsraum! Er spart viel Geld und unnötig Kaufen, beim Wieten, Kaufen und Verkaufen. Nutzt diesen Raum, er hilft probat!
Er heißt:
das kleine Inserat!

Jg. Mädchen
schulrei, 16-17jährig, f. Arbeiten in Geschäft gef. Aufchriften unter Z 1924 an das Tageblatt Riesa.

Welcher Kauf in Riesa
(Kolonialw.-Branch) würde sich, Reich, auf. Mädchen (heute) ab 1. 4. weiter ausb. bei gering. Zahlung. Off. u. U 1921 an das Tageblatt Riesa.

16-18jähr. Mädchen
sucht Jobn, Riesen.

Jauche
kann abgeholt werden, gute Abfuhr. Schützenstr. 11.

Stroh, drahtgepreß
p. Str. 1,80 RM., trifft diese Woche wieder ein. Bekellung. nimmt laub, entgeg.
Otto Ulbricht
Riesa-Neugröba, Tel. 365.

Jeden Mittwoch u. Freitag die besten warmen geräucherter Heringe 2 Stück 25 Wfa.
Ernst Schäfer Nachf.

Billige Räucherwaren!
Bücklinge 5 Wfa.-Stück 1.10
Sprotten 1 Wfa.-Stück 28 Wfa.
Fleckerlinge 4 Stück 40 Wfa.
ger. Seelachs 1 Wfa. 50 Wfa.
Carl Signer, Gröba.

Verpfunde
morgen Donnerstag von vorm. 10 Uhr an ein **prima Rind** 45 u. 55 Wfa.
Robert Meichsner, Weida.

Voranzeige!
Gasthof Perltz.
Sonntag, d. 28. Februar **Karpfenschmaus.**

Morgen Donnerstag **Schlachtfest** 1/2 Bekkelfisch
Zemmelwäffchen.
Ernst Leopold, Parkstr. 28

n. Sauerkraut
Wfa. 10 Wfa., 5.5 Wfa. 9 Wfa.
Ernst Schäfer Nachf.
Bilgige Bezugswelle für Dändler.

Täglich frisch nur beste Qualität: **Schmalz, Rablitz Goldbarth, Fischliet** frische grüne Fezinge in Seelach oder Torf 8 Wfa. 55 Wfa.
Clemens Bürger.
Sämtliche Fische werden sauber gewaschen.
Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Zur Einsegnung u. Prüfung!

Entzückende Kleider in den neuesten Stoffarten
Hochmoderne preiswerte Mäntel
Schwarze, weiße u. farbige Kleiderstoffe
Wäsche - Strümpfe - Handschuhe
Taschentücher - Schirme

Größte Auswahl

Billigste Preise!

TROPLOWITZ
Das Kaufhaus für Alle

Vom 25. Februar bis 5. März

Auf **12** Qualitäts-Kaffee **14%** Rabatt!
Doppelte Marken

Geeling & Rockstroch
Hauptstraße 75

Familiendruckachen liefern schnellstens
Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Capitol Riesa
Ab morgen Donnerstag bis Mittwoch, den 2. März setzen wir unsere Groß-Erfolge fort mit der Krone aller Tonfilm-Schöpfungen: **Werner Krauß** in:
Yorck
Mit Rudolf Forster und Grete Mosheim, Hans Rehm, Theodor Loos
Yorck, der Preußen mit eiserner Energie aus Zerrissenheit und Niedergang zu neuem Leben emporrif, erhebt als leuchtendes Symbol des Kinigedankens aufs neue. In noch nie dagewesener Weise vereinigt der Film in sich die Elite der deutschen Schauspielerschaft, an der Spitze Werner Krauß! Das ganze ist ein Erlebnis von unwiderbringlicher Größe und Schönheit. - Yorck - der das größte Erlebnis seines Vaterlandes war, wird zum Erlebnis unserer Tage! Yorcks Aussprache mit dem König - Yorcks Appell an seine Truppe - Yorcks Aufruf an die Studenten - Yorcks Mahnung an das göttliche Preußen in der Stunde der Wiedergeburt - so stürmen Schlag auf Schlag die Ereignisse vorüber, erschütternd und begeistert und tragen Licht und Hoffnung in die schwere Zeit unserer Tage.
Vorführungen werktags 7,7 und 9.15 Uhr. Einlaß 6 Uhr. - - Sonntag 3, 5, 7 und 9.15 Uhr.
Dis 7 Uhr auch für Jugendliche

Hausgrundstück in Riesa
mit Einfahrt, Nebengebäude usw. f. geschäftl. Zwecke paß. preisw. vertll., auch für Gewerbetriebe zu vermieten. Näb. d. Bf. Bruno Schmidt, Dresden-El., Sireußstraße 26.

Kauft Zwingerlose zu 1.- RM.
bei allen Kollekteuren!

Von Montag, den 29. 2. ab, steht ein toller Transport prima **Zucht- und Milchvieh** preiswert zum Verkauf.
Arno Fricke, R.-Neugröba
Bräckenstraße 2. - Telefon 405.

2 Bruthühner und 1 Belling-Orpel
verkauft Wehner Str. 6.

Brütende Truthenne
lektend, verkauft **Gasthof Oelfsh.**

Zable Geld zurück, wenn **„Verrot“** nicht **Hühneraugen, Warzen und Hornhaut** beseitigt. Fl. 75. Zu haben bei **Erleuer Mich. Goldis, Hauptstr. 61.**

Lämmerverkauf
Freitag, den 26. Februar, ab 10 Uhr vormittags
auf Schäferel Kreinitz.
Gleich, werden auch pa. Zucht-Mutterkühe abgegeben.

kleine Anzeigen
im Riesaer Tageblatt finden schnellste und weitestreichende Verbreitung.

Gesellsch.-Kegelkl. Sonnbd.
sucht noch einige Regler mittleren Alters.
Thalwenns Garküche.

Hausbursche
fräftiger, 15-18, oder **Oberjunge** für Abendgeschicht gef. Adresse mit Altersangabe unt. W 1923 an das Tageblatt Riesa.

Großes Binshaus
in Riesa ertheilungsbalb. günftig zu ver. Offert. u. P 1917 a. b. Tagbl. Riesa.

1x ist keinmal
2x ist nicht viel
immer
inserieren,
das führt rasch zum **Ziel**

Moderne Strickwaren aller Art
Damen-Pullover, teils neuere Ausfühungen 3.75 5.50 11.-
Damen-Blusenschöner, reine Wolle 3.25 4.90
Strickjacken, Westen, Röcke, letzte Neuheiten in Mützen
Ebenfalls sämtl. Strickkleidung f. Herren u. Kinder stets in gr. Auswahl u. sehr billig
Franz Heinze

Allen, die beim Ableben unseres lieben Entschlafenen durch Teilnahme, Blumenpenden, Wort und Schrift uns ehrten, sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank.
Riesa, den 24. Februar 1932.
Familie Paul Fiedler, Gärtnerreibe.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für den zahlreichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes
Herrn Eduard Münch
Schiffsführer i. R.
sage ich allen meinen aufrichtigsten Dank.
Riesa-Gröba, 24. Februar 1932 **Ida verw. Münch**
nebst allen Hinterbliebenen.

Die vier Kandidaten zur Reichspräsidentenwahl.



Adolf Hitler, der Parteiführer der NSDAP.



Oberleutnant a. D. Duestenberg, der zweite Bundesführer des „Stahlhelm“.



v. Hindenburg.



Ernst Thälmann, der Vorsitzende der kommunistischen Partei Deutschlands.

Die französische Regierungserklärung.

Paris. Zu Beginn der gestrigen Kammerführung verlas Ministerpräsident Lardieu die Regierungserklärung, in der es zur Abrüstungsfrage heißt, daß die französische Regierung bisher als einzige der Abrüstungskonferenz eine Gesamtheit von sofort durchführbaren Bestimmungen vorgelegt hat. Frankreich habe das Recht, daran zu erinnern, daß es seit Unterzeichnung des Völkerbundesstatutes spontan seine Effektiveinheiten um ein Viertel, die Zahl seiner Divisionen um die Hälfte und die Militärdienstzeit um zwei Drittel herabgesetzt hat. Seine bisherigen Taten seien infolgedessen eine Bürgschaft für seine heutigen und künftigen Entschlüsse.

Zur Reparationsfrage wird betont, daß die französische These dazu keine langen Kommentare erheische, sondern sich zusammenfassen lasse in dem Vertragsbegriff, der Bedingungen zufolge, über die frei verhandelt wurde, der aber die Verleugnung der geleisteten Unternehmungen ausschließe. Ganz Frankreich, heißt es in der Erklärung weiter, hat sich über die Einigung gefreut, die kürzlich über die laufenden Reparationskonferenzen zwischen Frankreich und England zu Stande gekommen ist. Frankreich und Großbritannien wünschen beide Frieden durch Recht, und wenn sie einig sind, ist dies die beste Bürgschaft für den Frieden und das Recht.

Die Völker, die in dem Krieg, den Frankreich erduldet hat, gegen Frankreich standen, wissen, daß sie bei Frankreich auf eine loyale und edelmütige Haltung zählen können, die bei der notwendigen Gegenseitigkeit Interessen- und Ideenannäherungen erlaubt. Die vorange französische Regierung hat die glückliche Initiative der Schaffung des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses ergriffen, dessen Arbeiten mit Erfolg von hinnen gehen.

Die Regierungserklärung beschäftigt sich dann mit der Innenpolitik und betont, insbesondere die Notwendigkeit einer raschen Verabschiedung des Budgets. Die leidenschaftlichen Debatten bei der Verabschiedung der Wahlreform erforderten die Verständigung zwischen Kammer und Senat. Die Regierung könne sich da nicht hineinmischen, aber sie wünsche trotzdem die Entspannung.

Zum Schluß erläutert die Erklärung die Verringerung der Minister und Unterstaatssekretäre und richtet an die

Parteien die Bitte, der Regierung Vertrauen entgegen zu bringen.

47 Stimmen Mehrheit für Lardieu.

Paris. Die neue französische Regierung Lardieu, die sich am Dienstag der Kammer vorstellte, erhielt bei der Abstimmung über die Tagesordnung, zu der die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 409 gegen 262 Stimmen eine Mehrheit von 47 Stimmen.

Die Tagesordnung hat folgenden Wortlaut: „Die Kammer gibt ihrer Anhänglichkeit für die Organisation des Friedens unter der Achtung der Verträge Ausdruck, stimmt der Regierung zu, spricht ihr das Vertrauen aus und geht ohne Zusatz zur Tagesordnung über.“

Nach dem überaus heftigen Tumult, der fast 20 Minuten andauerte, ergriff zunächst der Sozialist Grumbach vor der Abstimmung das Wort, um sich gegen die Haltung des General Saint Jusbe zu verantworten. Grumbach erklärte u. a., daß mit ähnlichen Mitteln auch die Ermordung Jaurès organisiert sei.

Anschließend sprach Bonnam seine Ausführungen fort, um die Haltung seiner Partei bei der Abstimmung zu begründen. Bonnam erklärte, daß die Regierung noch nie so reaktionär gewesen sei, wie gerade jetzt.

Auch Gerriot hatte vor ihm bedauert, daß die Bildung einer Regierung der nationalen Einigung durch die Haltung der Rechten unmöglich gemacht worden sei.

Franklin-Bonillon versuchte, die Mehrheit und die Opposition gegen die Regierung aufzuspielen, wurde daran aber durch den Ministerpräsidenten gehindert, der ihm das Recht absprach, der Kammermehrheit Verben zu erteilen. Nach der Abstimmung wurde die Sitzung ausgeschrieben.

Vertrauensvotum für die Regierung Lardieu.

Paris. Der Regierung wurde von der Kammer mit 409 gegen 262 Stimmen das Vertrauen ausgeschrieben.

Der Kampf um weitere Mietentung

Vom Bund Deutscher Mietervereine wird mitgeteilt: Die Reichsorganisation der Mieter, Bund Deutscher Mietervereine, hat an den Reichstag und die Reichsregierung eine Entschließung gerichtet, in der weitere Senkung der Mieten, Beseitigung aller Sonderzuschläge zur Miete, Mieterzuschuß für alle Wohn- und Gewerberäume in einem sozialen Mietrecht, gerechte Erfassung der Inflationsgewinne des Mietsbesitzes in der Hauszinssteuer und Verwendung der Hauszinssteuer für die Arbeitsbeschaffung zur Förderung einer gesunden Wohnungswirtschaft gefordert werden.

Um dem Reichstag und der Reichsregierung zu zeigen, daß die Mieterschaft hinter diesen Forderungen wirklich steht, hat die Bundesleitung unter abschließlicher Ausschaltung von Großstädten, mit Ausnahme der Stadt Dresden als Bundesstütze, eine Unterzeichnungsaktion unter den Wahlberechtigten von 27 Gemeinden in den verschiedensten Reichsteilen veranstaltet, die innerhalb zehn Tagen 511 587 Unterschriften erbrachte.

Rund 900 Mietervereine haben sich ebenfalls mit den gleichen Forderungen an den Reichstag und die Reichsregierung gewendet.

Gegen neue Gehaltserhöhungen

Dresden, 24. Februar.

Der Landesverband der höheren Beamten Sachsens will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Reichsregierung in Fortführung ihrer „Deflationspolitik“ für Ende März eine neue Gehaltserhöhung durch Notverordnung plane, der im Laufe des Sommers noch weitere folgen sollen. Demgegenüber erklärt die höhere Beamtenschaft Sachsens mit aller Entschiedenheit, daß sie einer weiteren Herabsetzung ihrer Bezüge den allerhöchsten Widerstand entgegensetzen werde. Schon die bisherigen Einkommensminderungen hätten eine Verschuldung und Verelendung für viele Kreise der Beamtenschaft zur Folge gehabt. Eine weitere Verschärfung der Lage müsse zu unübersehbaren Auswirkungen führen. Die höhere Beamtenschaft vertraue darauf, daß eine einheitliche Abwehrfront aller Beteiligten stark genug sein werde, die Absichten einer weiteren Gehaltserhöhung zu vereiteln.

Beschlüsse des kommunalpolitischen Landesauschusses der SPD.

Der kommunalpolitische Landesauschuss der SPD Sachsens befahte sich erneut mit der Notlage der sächsischen Gemeinden. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß von der Reichsregierung die besondere Lage Sachsens als einheitliches Notstandsgebiet nur ungenügend anerkannt worden sei. Der Ausschuss beschloß, den maßgebenden Reichs- und Landesstellen neues konkretes Material über die Verhältnisse in den sächsischen Gemeinden zu unterbreiten.

Der Ausschuss wandte sich ferner dagegen, daß, wie es in zahlreichen Gemeindeförperschaften üblich geworden sei, alle Aufwandsentscheidungen für Gemeindeverordnete gefristet würden. Dadurch werde es vielen Arbeitern unmöglich gemacht, eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde auszuüben.

Der Ausschuss sprach sich weiter gegen Forderungen des sächsischen Bürgermeistertages aus, die geeignet seien, die Gemeinden selbst zu verarmen und noch mehr abzubauen. Er wandte sich schließlich gegen den Dualismus im höheren Schulwesen Sachsens. Das grundsätzliche Ziel der Sozialdemokratie sei auf Vereinheitlichung des höheren Schulwesens gerichtet. Der Ausschuss setzte eine Kommission von Sachverständigen aus dem Schul- und Verwaltungsamt ein mit der Aufgabe, Richtlinien für die Tätigkeit der sozialdemokratischen Gemeindefraktionen im Lande auszuarbeiten.

Vorläufig keine Senkung der Bierpreise.

Berlin. Nach einem Rundschreiben hat der Reichskommissar für die Preisüberwachung die obersten Landesbehörden ermächtigt, soweit bei der Durchführung der Bierpreisentung begründete oder zeitliche Härten entstehen, die zur Beseitigung solcher Härten erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, sind die Befugnisse insoweit auf die Regierungspräsidenten und den Volkspreispräsidenten von Berlin weiter übertragen worden. Die Verwaltungsstellen werden ermächtigt, von der Möglichkeit der Ausnahme Gebrauch zu machen, wenn in dem betreffenden Bezirk wirtschaftliche Schwierigkeiten oder Härten zu besorgen sind, oder die durch die Senkung entstehenden Folgen für einen erheblichen Teil des Gewerbes nicht übersehbar sind. Bei der unübersehbaren Zahl und Vielgestaltigkeit der Betriebe dürfte es nicht annehmbar sein, daß die Verwaltungsstellen die Möglichkeit haben, jeden Betrieb individuell zu berücksichtigen. Es wird ihnen vielmehr kaum etwas anderes übrig bleiben, als für den jeweiligen Bezirk eine generelle Anweisung zu treffen. Man kann auch aus Gründen der vom Staat benötigten Steuererträge damit rechnen, daß vor dem 1. April, an dem die Bierpreisentung erwartet wird, eine Senkung der Bierpreise nicht eintritt.

General von Lettow-Vorbeck an Hindenburg.

Bremen. (Funkpruch.) Generalmajor a. D. Lettow-Vorbeck hat letzte Woche an den Reichspräsidenten ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er dem Generalfeldmarschall seinen Dank dafür ausdrückt, daß sich dieser — unbeeinträchtigt durch den Streit der Meinungen — bei den kommenden Reichspräsidentenwahlen dem Vaterland wiederum zur Verfügung stelle. Zugleich gibt von Lettow-Vorbeck in seinem Briefe der Hoffnung Ausdruck, daß durch die Wahl Hindenburgs dem Vaterlande eine über den Parteien stehende Spitze erhalten bleibe. Zum Schluß wird in dem Schreiben der Wunsch ausgesprochen, daß es Hindenburg gelingen möge, Deutschland von seinen äußeren Fesseln zu befreien und es innerpolitisch bald aus einer auf die Dauer untragbaren Lage zu führen, wegen deren Räte wirtschaftszerstörende Bestimmungen, wie sie in den Notverordnungen enthalten seien, bestenfalls nur sehr kurze Zeit tragbar seien.

Reichspräsident von Hindenburg hat General von Lettow-Vorbeck in einem in herlichen Worten gehaltenen Schreiben gedankt und nochmals darauf hingewiesen, daß er wie er bereits ausgesprochen habe, seine letzte Kraft dafür einsetzen werde, die äußeren Fesseln Deutschlands zu lösen und dem deutschen Volke die Einigkeit wieder zu bringen. Auch er sei der Auffassung, daß ein Teil der Verordnungen, die die harte Notwendigkeit der Zeit dem deutschen Volke auferlegt habe, für die Dauer nicht tragbar seien und so bald wie möglich wieder abgebaut werden müßten. Wenn das der Fall sein werde, lasse sich gegenwärtig noch nicht übersehen.

Englands Vorstoß in Genf.

London, 24. Februar.

Die Abreise Sir John Simons nach Genf 24 Stunden vor dem vorgesehenen Zeitpunkt hat, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, ihren Grund darin, daß Simon offiziell von der heutigen Anwesenheit Lardieus und Grandis in Genf Kenntnis gegeben wurde.

Von unterrichteter britischer Seite wird betont, daß Reparationen und Kriegsschulden eng miteinander verknüpft seien und die britische Politik darauf abziele, eine endgültige Lösung beider Fragen zu suchen. Es wird anerkannt, daß eine befriedigende Neugestaltung die unmittelbare und dringende Aufgabe des Tages ist. Man ist der Ansicht, daß die Aufgabe gewaltig sei, wenn man auch hoffe, sie dank der engen Beziehungen, die zwischen allen beteiligten Mächten geschaffen worden sei und dank der „fairen und freimütigen Haltung Deutschlands“ bewältigen zu können. Die Zusammenhänge zwischen Reparationen und Kriegsschulden schließlich werde man gleichfalls lösen können, wenn Europa in der Lage sei, eine vernünftige Regelung der Reparationsfrage zustande zu bringen, die, wie man erwarten müsse, die augenblickliche Lage von Grund auf ändern wird.

Präsident Böttcher legt sein Amt nieder.

Königsberg. Präsident Böttcher hat das hochschwebende Schreiben an den Gouverneur des Memelgebietes gerichtet.

Die Verhandlungen des Völkerbundesrates haben ergeben, daß es noch Monate dauern kann, bis eine Entscheidung darüber fällt, ob der Gouverneur das Recht hat, den Präsidenten des Direktoriums abzuweihen oder nicht. Es liegt im Interesse des Memelgebietes, daß möglichst bald ein dem Statut entsprechendes Direktorium in Tätigkeit tritt. Um mit meiner Person keine Hindernisse für etwaige Verhandlungen der Mehrheitsparteien über ein neues Direktorium zu bilden, erlaube ich, daß ich mein Amt als Präsident des Direktoriums niederlege.

Nach vorhergehender Erklärung glaubt Präsident Böttcher es nicht mit seinem Verantwortungsbefühl gegenüber dem Memelgebiet vereinbaren zu können, Verhandlungen über die nach dem Generalkonferenzbeschluss notwendig gemachte Bildung eines Direktoriums aufzuschieben. Selbstverständlich bleibt dadurch die Frage, ob der Gouverneur berechtigt ist, den Präsidenten abzuweihen oder nicht, unberührt. Sie kann nach dem Statut heute nur noch durch eine Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes im Haag geklärt werden. Ueber die Neubildung des Direktoriums sind mit den Mehrheitsparteien noch keine Verhandlungen aufgenommen. Nach in Memel verbreiteten Nachrichten soll der Gouverneur die Absicht haben, ein neues Kampfdirektorium zu bilden, das den Landtag auflöst.

Unterbrechung der Arbeiten der Abrüstungskonferenz.

Genf. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Arbeiten vom 19. März bis zum 4. April zu unterbrechen.

Nach dem morgigen Abschluß der Generaldebatten werden sich die Konferenzarbeiten bis auf weiteres innerhalb des aus den Führern sämtlicher Delegationen gebildeten Hauptauschusses abspielen. Der Hauptauschuss wird auch über die Einsetzung technischer Kommissionen zu beschließen haben. Man rechnet mit einer sehr eingehenden und langen Aussprache im Hauptauschuss und glaubt, daß die von ihm gebildeten Arbeitsausschüsse vor Oheern kaum mehr in Tätigkeit treten werden.

Genf. (Funkpruch.) Die Abrüstungskonferenz hat in ihrer heutigen — vorläufig letzten — Vollversammlung die gestrigen Beschlüsse des Büros über den weiteren Gang der Arbeiten ohne Aussprache genehmigt. In der Entschließung über den Arbeitsstoff heißt es: Die Konferenz fordert den Hauptauschuss auf, eine Vorprüfung und Zusammenfassung der genannten Entwürfe und Vorschläge und des Konventionstextentwurfes vorzunehmen.



Die letzte Ruhestätte des Königs von Sachsen. Der frühere König Friedrich August III. von Sachsen ist in der Wettiner-Krypta der katholischen Hofkirche in Dresden beigesetzt worden. Links vorn von Besuchern umrahmt die Stelle, an der der Sarg des Königs seinen Platz findet, rechts der Sarg seines Vaters, des Königs Georg, dahinter der Sarg König Alberts, links hinten der Sarkophag der Königin Carola.



Schiennautobus auf Gummirädern. In Turin (Italien) hat man die ersten Versuchsfahrten mit einem neuen Schiennautobus auf Gummirädern gemacht. Von der Verwendung dieses neuen Fahrzeuges auf Gebirgsstrecken verpönt man sich besonders viel, da es außerordentlich rationell arbeiten soll.



England führt wieder Gold aus. Zum ersten Mal seit der Aufhebung der Golddeckung des Pfundes hat England vor einigen Tagen wieder Gold ausgeführt. Wie unsere Aufnahme zeigt, wurden die Goldbarren auf dem Londoner Flughafen Croydon in ein Flugzeug nach Amsterdam verfrachtet.



Das erste Bild vom Kampf um Shanghai, um das jetzt die Entscheidungsschlacht zwischen Japanern und Chinesen tobt: japanische Marinegruppen transportieren ihre verwundeten Kameraden aus der Kampfbzone zum Verhandlungsplatz.

Jlse von der Erde

2. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Er setzte sich auf einen Meilenstein und dachte angestrengt nach. Verghenfeld tat nichts umsonst. Hinter seinen Worten mußte eine versteckte Boshheit lauern. Wenn er es nur wüßte!

Aber — er wußte nichts, konnte sich nur denken, allerhand denken, und dachte die Früchte. Also so war es geplant! hm, nein! Das konnte er dem Grafen nicht antun. Wenn er auch in gewisser Hinsicht etwas leichtsinnig war, auf einen solchen Handel ging er denn doch nicht ein. Der Baron sollte seine zehntausend Mark behalten, oder?

Er wollte Jlse sorgfältig ausforschen. Jlse! Er sah sie am Abend. Seine Brust spannte sich. Er streckte die Arme aus in der Richtung nach dem Schlosse.

Er hatte den Juden Wagniewsky das Büro des Barons betreten sehen. Die Geschäfte dieses Juden kannte er. Was hatte er mit Verghenfeld besprochen? Auf einmal kam Wendheim ein fürchterlicher Verdacht. Der Graf war in Gefahr. Und Jlse! Er mußte sie retten.

Mit einem Ruck erhob er sich und begab sich auf den Gutshof zurück.

Jlse wartete am Abend auf der Bank. Sie froh, denn die Nacht war kühl. Ihre Augen wühlten sich in die Dunkelheit.

Da raschelte es im Gebüsch. Wendheim stand vor ihr. Mit einem Schrei stürzte sie in seine Arme.

„Jlse, was ist dir? Du zitterst. Was ist geschehen?“

„Greiner sollte heute kommen. Er hat telephonierte.“

„Greiner? Wer ist Greiner?“

„Der Mann, den ich heiraten soll.“

„Jlse, redest du irrs oder —?“

„Ich spreche nur zu deutlich die Wahrheit.“ sagte sie bitter. Und plötzlich brach sie in heftiges Schluchzen aus und barg ihr Haupt an seiner Schulter. „Hans, mein Hans, was soll ich tun?“

Wendheim war viel zu überrascht und verblüdet, um gleich zu bemerken, was Jlse gesagt. Was war heute für ein

Tag? „Der Mann, den du heiraten sollst? Weißt du dich nicht deutlicher ausdrücken, liebe Jlse?“

Sie berichtete ihm stotternd die Unterredung mit den Eltern. „Ich werde mich opfern müssen, Hans. Greiner kommt morgen.“

„Morgen.“ flüsterte er. „Was wird morgen sein?“

„Unser Schicksalstag.“ sagte Jlse dumpf. „Morgen werde ich mich entscheiden müssen. Nehme ich ab, ist Vater verloren.“

„Ach Gott, Hans, was soll ich tun?“

Wendheim hob den Kopf und sagte ihre Hand. „Ich weiß es selbst nicht, was das alles bedeuten soll. Der Baron Verghenfelds heute bei deinem Vater?“

„Nein, warum fragst du?“

„Er sprach mit mir. Er will sich bei deinem Vater für unsere Verbindung einsetzen. Weißt du, warum er das tun will?“

„Aus Menschenfreundlichkeit nicht.“ sagte Jlse. „Ich kann den Baron nicht ausliehen. Ich habe immer das Empfinden, als sei hinter seinen höflichen Worten eine versteckte Absicht, irgendeine Boshheit verborgen.“

„Denselben Eindruck habe ich, Jlse. Er ist gegen eine Verbindung mit Greiner. Warum? Greiner ist reich. Er will deinen Vater lancieren. Der Baron hat andere Pläne, er will eines Tages das alles hier — du weißt, was ich meine, Jlse. Was wirst du tun? Ich bin so verwirrt, daß ich dir kaum einen Rat zu geben wage. Unsere Liebe ist bedroht, das sehe ich. Nehme ich das Angebot des Barons an und du schlägst Greiner aus, denn, dann erleben wir in einigen Monaten, daß Verghenfelds Besitzer der ganzen Grafenschaft ist. Reichtst du Greiner deine Hand, ach, Jlse! Warum willst du nicht mit mir kommen? Wir wollen uns auf unsere eigenen Füße stellen.“

„Dann wäre Vater auch verloren. So und so. Ich liebe dich und hasse Greiner, ohne ihn gesehen zu haben. Sage mir, Hans, kann eine Frau einem Manne mit hochgefülltem Herzen in die Ehe folgen?“

„Dich lassen müssen — um des Geldes willen!“ schrie er und knirschte hörbar mit den Zähnen. „Wie brutal ist das Leben. Vater wird dich zwingen. Und du, du kannst eigentlich nicht nein sagen.“

Die Komtesse starrte mit glanzlosen Augen in die Dunkelheit. „Wenn ich mich opfern muß, Hans, verzeihe mir. Ich muß es tun um der Eltern willen.“

„Wer ist Greiner? Was weißt du von ihm?“

„Nichts, als daß er ein reicher Exporthändler sei. Ich habe ihn weder gesehen, noch kann ich mir ein Bild von ihm machen. Vater hat ihm hinter meinem Rücken meine Hand

bereits zugesagt. Es ist ein Geschäft. Er gibt kein Geld und erhält dafür eine Komtesse zum Weibe. Und ich!“ Sie zerrte in ohnmächtiger Wut ihr Taschentuch. „Aber ehe Verghenfelds Besitzer der Grafenschaft wird, eher —“

„Ich weiß, was du sagen willst, Jlse. Ich muß dich blutenden Herzens aufgeben. Das Geld ist stärker. Ach, welchen Weg wirst du gehen?“

„Den Weg der Bitterkeit.“

Er schwieg eine Weile und wühlte dann seinen Kopf in ihren Schoß. „Wenn ich es ändern könnte, Jlse, wenn ich reich wäre!“

Sie seufzte tief auf. „Diese Gedanken können uns nicht retten. Ich kann es mir überlegen, wie ich bin zu schwach, dich davor schützen zu können. Oh, ich möchte die Himmel stürmen, das unmöglich zu machen. Aber das Angebot von Verghenfelds, das uns eine Vereinigung ermbglichen könnte, ist zu verwerflich; der Baron lauert wie ein Tiger auf seine Beute. Und sie wäre ihm sicher. Kreaturen wie Wagniewsky bringen alles zuwege. Meine arme Jlse!“

Er beugte sich über ihre Hand und küßte sie schmerzlich. „Ich muß dein Bild aus meinem Herzen reißen. Aber ich werde es nicht können, nie werde ich es können. Dieser Greiner, oh, ich hasse ihn auch. Woher kommt er? Was ist er, daß er seine Hand nach dir ausstrecken darf? Die Schuld deines Vaters, Jlse.“

„Bitte, sprich nicht darüber, Hans.“

„Verzeihe mir. Aber man wird bitter, wenn man daran denkt. Jlse! Jlse! Es ist unser Schicksalstag, ich fühle es. Verliere ich dich, dann —“

Er sprach nicht weiter, um die Geliebte nicht noch mehr zu erregen.

Sie zog langsam seinen Kopf hoch und küßte ihn heiß und brennend. Es war gleichsam der Abschiedskuß, denn in dieser Stunde wußte Jlse zu gut, daß es für sie keinen anderen Weg gab, als Greiner ihr Jawort zu geben. Eine eifige Kälte lief ihr über den Rücken. Sie dachte an eine jahrelange, freudlose Ehe und sie hatte sich doch so in einen Traum von Glück und Liebe geliegt. Der läche Aktus

